

Behind this violet eyes

Tsuzuki [x] Hisoka

Von Niewinter

Kapitel 1: Geheimnisvolle Morde!!

Juhu meine lieben Leser! ^_^)) Naja gut - wie hätte es auch anders sein sollen - wieder eine FF zu Yami no Matsuei, diesmal geht's klar um Hisoka x Tsuzuki ... ;) Die Geschichte fängt mal wieder sehr unübersichtlich an, aber ihr werdet noch eine Überraschung in den weiteren Kapiteln erleben. xD So viel Spaß und gebt doch bitte Kommis... n_n"

Behind this violet eyes

Kapitel I - Geheimnisvolle Morde!!

Immer wieder stach er mit dem großen und scharfen Messer auf sein Opfer ein. Als es endlich blutend und immer noch mit dem Tod ringend zu Boden sank, lachte er fürchterlich auf. Man konnte ein kurzes blitzen in seinen Augen erkennen. Dann lies er sein Opfer am Boden liegen und verschwand wieder in der Dunkelheit der Nacht, wie ein Geist...

Tatsumi kam früh am Morgen in Tsuzukis Büro gestürmt. "Tsuzuki steh auf du Faulpelz es gibt was zu tun!" So erhob sich langsam der mächtige Shinigami aus seiner gemütlichen Position und trottete mit verzogenem Gesicht Tatsumi hinterher. Tatsumi hatte sich inzwischen einen Mantel übergeworfen und verlies mit Tsuzuki im Schlepptau nun das Enma-cho. "Eh Tatsumi wo gehen wir hin... und wo ist Hisoka?" "Zu einem wichtigen Fall in Nagasaki und ich begleite dich, da Hisoka nicht da ist." Tsuzuki murmelte etwas unverständliches, er war verärgert dass er mal wieder nicht wusste was mit Hisoka war und alle andren dies schon längst.

Die beiden Teleportierten sich an den Tatort. Nach wenigen Minuten sprang auch schon Watari den beiden entgegen. "Schön dass ihr auch schon da seid, wo habt ihr Bon gelassen?", Watari lächelte und bekam von Tatsumi nur ein Kopfschütteln als Antwort und Tsuzuki senkte den Blick auf den Boden, er sah müde aus. "Ihr habt ja ne tolle Stimmung drauf!", Watari seufzte und führte die beiden Shinigamis zu dem Mordopfer. Er hebte die schwarze Plane, die über der Leiche lag vorsichtig hoch und lies Tatsumi und Tsuzuki darunter schauen. Beide aber schreckten sofort zurück. "Ein Mann mittleren Alters, gestern Nacht mit 52 Stichen in den Rücken getötet. Die

Mordwaffe war wahrscheinlich ein großes Fleischermesser.", begann Watari, aber er wurde von Tsuzuki unterbrochen, der sich auf den Boden hockte und seine Hände anstarrte. Tatsumi begann mit den Augen zu rollen und rief: "Tsuzuki jetzt rei dich mal zusammen!" Er packte den Shinigami grob am Arm und hievte ihn wieder in eine aufrechte Position, Tatsumi verstand nicht was gerade in Tsuzuki vor ging. Tsuzuki stand nun wieder aufrecht, aber er fühlte das heiße Blut des Mannes immer noch auf seinen Händen runterlaufen und die Kälte der scharfen Klingen des Messers an seiner Haut. Aber da er sich nicht weiter den Zorn von Tatsumi zuziehen wollte, schwieg er und stand weder sich zu rhren noch irgendwie zu blinzeln wie in Trance da. Tatsumi zog eine Augenbraue hoch, er war einfach total genervt von Tsuzuki.

"Hey!", rief eine Stimme. Tatsumi lächelte, als er sah dass Hisoka angerannt kam. Als Hisoka Tatsumi und Watari begrüßt hatte stand er nun schließlich vor Tsuzuki. "Tsuzuki-san was ist los mit dir?", sagte er als er nicht reagierte. Tsuzuki kniffte die Augen zu zusammen und griff sich an die Stirn. "Ohayo Hisoka-san...", sagte er leise. Hisoka lächelte. Watari gesellte sich zu den beiden und erzählte Hisoka von dem geschehenen.

Nach ein par stunden waren die Shinigamis alle wieder im Enma-cho, nur der fall war immer noch nicht gelöst. Seufzend setzte sich Tsuzuki wieder in seinen Stuhl und Hisoka stand vor ihm. "Was war nur mit dir los?" "Nichts, alles ist gut, mach dir keine Sorgen um mich...", antwortete Tsuzuki. Doch Hisoka lies nicht locker. "Wieso vertraust du mir nicht? Du kannst mir ruhig sagen wenn etwas nicht stimmt!" Tsuzuki schüttelte energisch den Kopf. "Ich vertraue dir doch!!", mit diesen Worten stand er auf und verlies das Zimmer. Hisoka blieb zurück und lies sich in seine Sesseln fallen. Er zog die Beine an seinen Körper und legte seinen Kopf oben auf. "Ich fühle doch, dass da irgendwas ist... Aber wieso will er es mir nicht sagen?", murmelt er und mustert mit halbgeffneten Augen das Büro, in der Hoffnung irgendeinen Anhaltspunkt zu bekommen.

Tsuzuki kam nach 2 Stunden wieder in sein Büro und sah Hisoka in dem Sessel schlafen, er lächelte. Langsam ging er zu ihm hin und strich ihm liebevoll ein par Haarsträhnen aus dem Gesicht. Dabei wachte Hisoka auf und schaute ihn die funkelnden violetten Augen. "Vertraust du mir?", fragte leise Hisoka. "Ja ich vertraue dir.", Tsuzuki lächelte und setzte sich dicht neben ihn. "Also was ist los mit dir?" "Ich weiß es leider selbst nicht..." Hisoka schien mit der Antwort zufrieden und schloss die Augen für einen langen Moment. Sie redeten noch lange miteinander...

Es wurde spät am Abend, als Tsuzuki und Hisoka gemeinsam nach Hause gingen. An einer kleinen Straße trennten sich die beiden. Tsuzuki blieb plötzlich unter einer kleinen, Schwachleuchtenden Laterne stehen und schaute sich um. Irgendetwas seltsames ging in ihm vor und er drehte sich blitzschnell nach hinten um und rannte in nördliche Richtung.

Immer wieder stach er mit dem großen und scharfen Messer auf sein Opfer ein. Das Blut spritzte immer mehr und bald war sein schwarzer Mantel von einer dicken Schicht Blut bedeckt. Ein letzter Aufschrei des Opfers und danach knallte es hart auf den Boden auf. Er ließ die Waffe plötzlich fallen als er Schritte hrte.